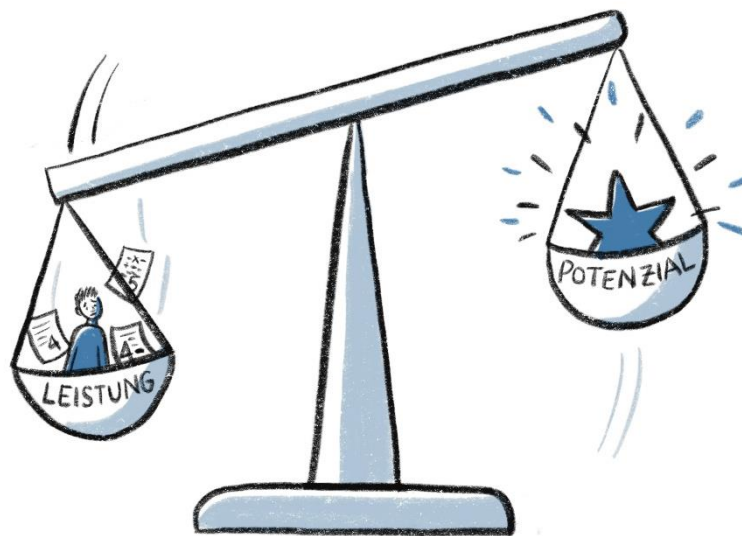


Definition von Underachievement

Bei besonders begabten oder hochbegabten Schülerinnen und Schülern, die **erwartungswidrig schlechte Schulleistungen** zeigen, liegt eine längerfristige negative bedeutsame **Diskrepanz zwischen dem intellektuellen Potential und der gezeigten Leistung** vor (Preckel & Vock, 2021). Zudem ist häufig auch eine stagnierende Entwicklung auf emotionaler, sozialer und kognitiver Ebene zu beobachten. Kennzeichnend ist auch ein **Leidensdruck** unter den Beteiligten.

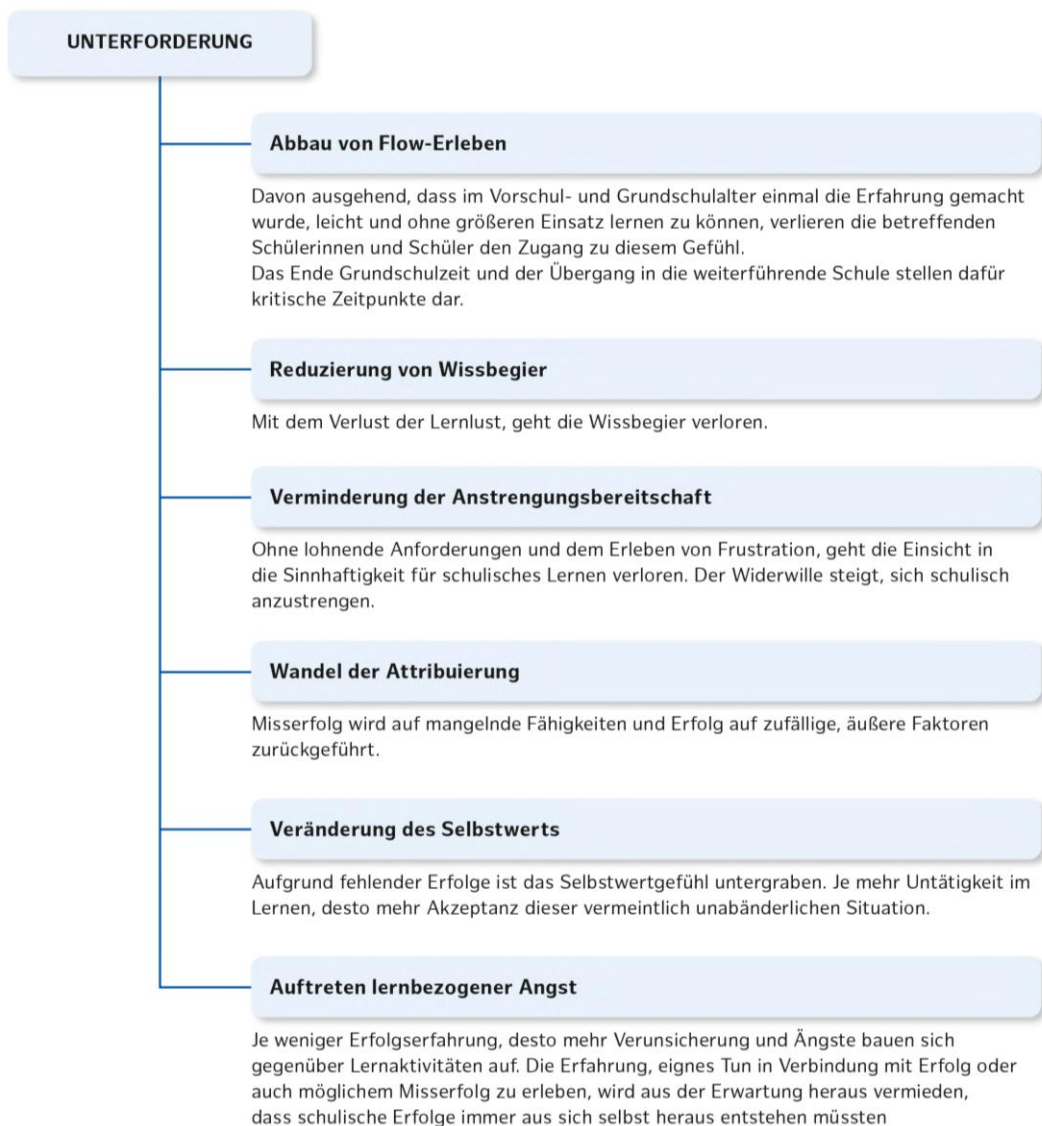


Es handelt sich um ein **individuelles, multikausales Phänomen**, bei dem verschiedene Faktoren in der **Persönlichkeitsentwicklung, schulische Bedingungen** und **Familie** eine Rolle spielen, welche die Entstehung begünstigen und es aufrechterhalten können. Bei der Betrachtung des Phänomens Underachievement wird zunächst der Bezug zwischen intellektuellen Fähigkeiten und schulischer Leistung betrachtet, d.h. es geht um die Schülerinnen und Schüler, deren **kognitives Potential bei einem weit überdurchschnittlichen IQ** (130 oder höher) liegt und deren **Noten im unterdurchschnittlichen Bereich** liegen. Eine Schwierigkeit bei der Definition von Underachievement stellt dar, dass es **keine einheitliche wissenschaftliche Definition** gibt (Greiten, 2021).

Empirischen Studien zu Folge haben ca. **12 %** der hochbegabten Schülerinnen und Schüler über die Jahre ein Underachievement entwickelt (z.B. Marburger Hochbegabtenstudie, Hansas & Rost, 1998).

Entstehung von Underachievement

Ein hilfreiches **Modell** für die Erklärung der **Entstehung von Underachievement** wurde von **Lehwald (2017)** entwickelt. Es beschreibt die schrittweise Veränderung von der anfänglich hohen Lernmotivation der Schülerinnen und Schüler in das Underachievement. Das Ende Grundschulzeit und der **Übergang in die weiterführende Schule** stellen **kritische Zeitpunkte** für die Entwicklung von Underachievement dar (Lehwald, 2017), da die Anforderungen steigen und sich auch Hochbegabte bestimmte Inhalte erarbeiten müssen (Preckel & Vock, 2021). Der Übergang ins Underachievement erfolgt schleichend über einen längeren Zeitraum und wird in den folgenden Stufen beschrieben:



Teufelskreis Underachievement

Ist das Underachievement erstmal entstanden, verfestigt sich das Problem in einem sogenannten Teufelskreis (s. Rohrmann & Rohrmann, 2005). Der „Einstieg“ in den Teufelskreis kann an unterschiedlichen Stellen erfolgen, beispielsweise verweigern die Schülerinnen und Schüler Leistungsanforderungen, in Folge dessen fehlt ihnen Übung und bestimmte Fertigkeiten werden nicht entwickelt. Es kommt vermehrt zu schulischen Misserfolgen. Daraus ziehen die Schülerinnen und Schüler den Schluss, sich künftigen Anforderungssituationen weiter zu entziehen und bauen negative Erwartungen auf.

